

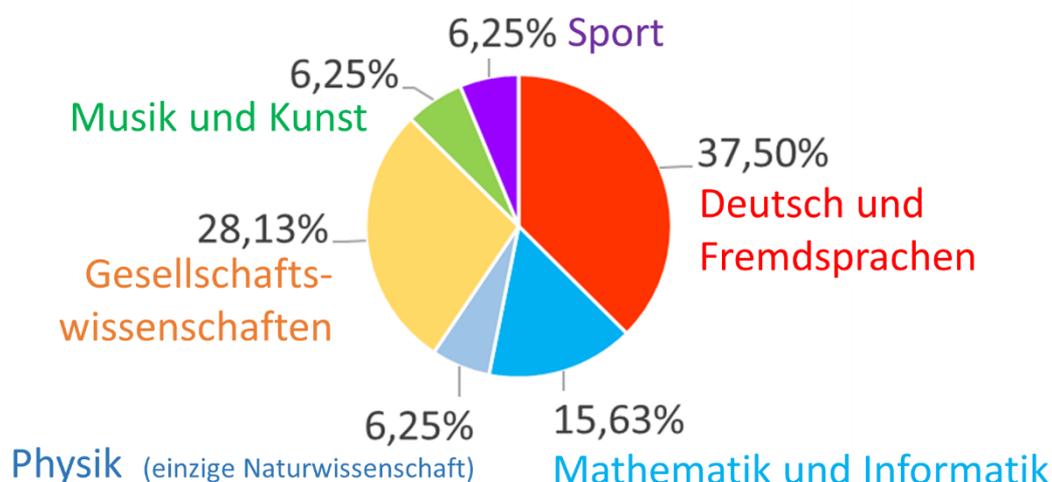
Stellungnahme zur geplanten Studentafel im neuen G9

26. Juli 2017

Unterricht in den Naturwissenschaften legt die entscheidende Basis für das Verständnis unserer von Naturwissenschaften und Technik geprägten Welt. Deshalb ist es nicht nachvollziehbar, weshalb bei der Neukonzeption der Studentafel für das neunjährige Gymnasium **weiterhin vorwiegend die sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mit zusätzlichen Stunden bedacht** wurden. Das Fach **Biologie hingegen ist in der neuen Jgst. 11 nicht vertreten**. Auch das Fach Chemie bekommt in allen nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasialzweigen nicht den Stundenanteil, der auf Grund seiner großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung gerecht wäre.

Völlig inakzeptabel ist der Anteil der naturwissenschaftlichen Fächer in der Studentafel der Jgst. 11 in den nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasialzweigen, der bei gerade einmal **6,25%** liegt. Der Anteil aller Naturwissenschaften zusammen entspricht damit genau dem des Faches Sport.

Anteil der Fächergruppen am Unterricht der 11. Jahrgangsstufe im sprachlichen Gymnasium



Hier muss eine **deutliche Erhöhung des Anteils an Naturwissenschaften** erreicht werden. Mit der vorliegenden Planung wird für die Schülerinnen und Schüler dieser Ausbildungsrichtungen (ca. 46 % der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien) eine unnötige und nicht gerechtfertigte Hemmschwelle für die Wahl eines Oberstufenkurses aufgebaut, indem sie keine Möglichkeit bekommen, in Jgst. 11 Chemie oder Biologie zu belegen, um sich auf einen Oberstufenkurs in Jgst. 12 und 13 vorzubereiten.

Stundenzahl in 5-11	nicht-naturwissenschaftlicher Zweig	naturwissenschaftlicher Zweig
Chemie	5	11-12
Physik	9	11-12

Es ist von der Fächerbedeutung her nicht nachvollziehbar, dass im nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasium das Fach Physik mit einer fast doppelt so hohen Stundenzahl wie das Fach Chemie ausgestattet wird. **In der 11. Jahrgangsstufe muss auch für nicht-naturwissenschaftliche Schüler Chemieunterricht im Umfang von 2 Stunden** angeboten werden, damit diese in Jahrgangsstufe 12 +13 erfolgreich am gemeinsamen Chemieunterricht

mit den Schülerinnen und Schülern des naturwissenschaftlichen Zweiges teilnehmen können. Hierfür gibt es unterschiedliche Lösungsvorschläge:

- a) In die Stundentafel der 11. Jahrgangsstufe der nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasien werden 2 Stunden Chemieunterricht eingeplant, die z. B. aus dem Stundenpool der Fremdsprachen entnommen werden.
- b) In der 11. Jahrgangsstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler die Wahlfreiheit, ob Sie 2 Stunden Physik oder 2 Stunden Chemie belegen wollen, d. h. Chemie oder Physik werden Wahlpflichtfächer.
- c) Damit sowohl Physik als auch Chemie in der 11. Jahrgangsstufe im nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasium unterrichtet werden können, werden beide Fächer epochal (2 Stunden in einem Schulhalbjahr) oder jeweils 1-stündig unterrichtet.
- d) In der 11. Jahrgangsstufe können die Schüler aller Gymnasialzweige im Hinblick auf eine profilgebundene Oberstufe wählen, ob sie eine naturwissenschaftliche, sprachliche oder gesellschaftswissenschaftlich dominierte Stundentafel belegen möchten.

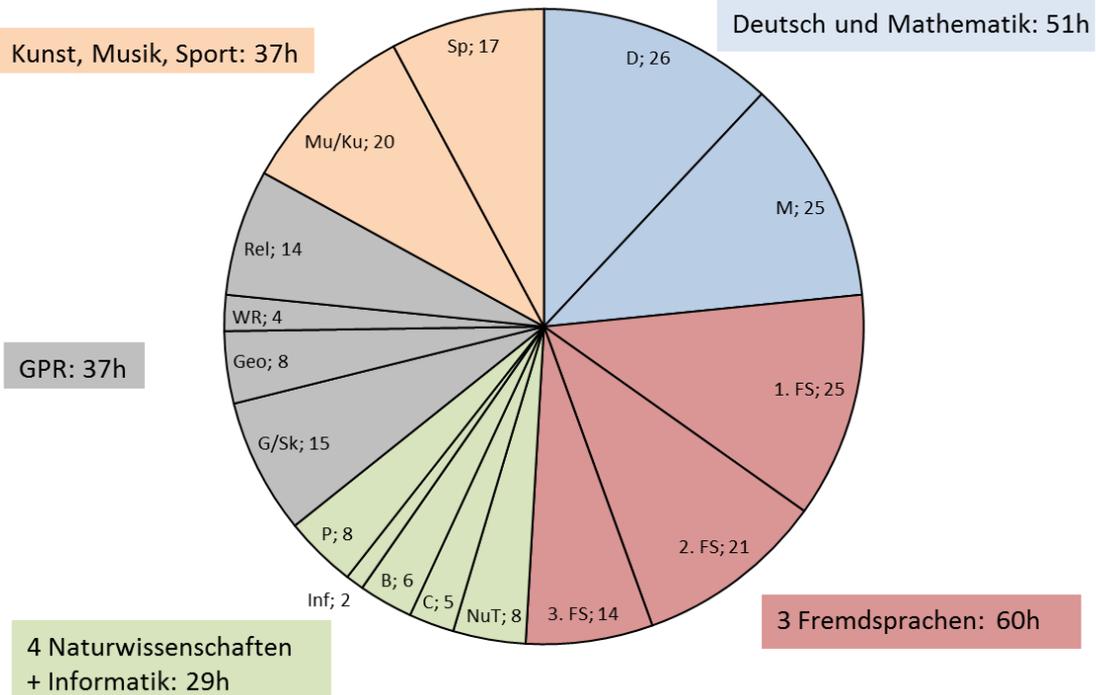
Für die Jahrgangsstufen 12 + 13 muss eine deutliche Stärkung der Naturwissenschaften gefordert werden. Naturwissenschaften müssen gleichberechtigt zu Deutsch, Mathematik und Fremdsprache als Abiturfächer berücksichtigt werden. Bayern kann es sich auf Dauer nicht leisten, dass Naturwissenschaften nur als 5. Abiturfach in Konkurrenz mit Musik, Kunst oder Sport belegt werden können. Hier schlagen wir eine profilgebundene Oberstufe vor.

Ein Vergleich der Stundentafeln des sprachlichen und des naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums zeigt deutlich, dass die **Bedeutung der Fremdsprachen insgesamt vom Kultusministerium deutlich überbewertet** wird. Dies geht schon allein aus der Zuordnung der 2. Fremdsprache zu den sog. Grundlagenfächern der Stundentafel hervor, zu der Deutsch, Mathematik, sowie 1. und 2. Fremdsprache gerechnet werden, während Naturwissenschaften anscheinend keine Grundlagen vermitteln. Es ist unstrittig, dass verlässliche Englisch-Kenntnisse heutzutage für alle Abiturienten selbstverständlich sein sollten, **es ist aber nicht stichhaltig begründbar, warum die 2. und 3. Fremdsprache mit einer im Vergleich zu den Naturwissenschaften überproportional hohen Stundenausstattung** versehen werden. Diese Stundenausstattung führt dazu, dass für die Naturwissenschaften Biologie und Chemie (nur in nicht-naturwissenschaftlichen Gymnasialzweigen) in der 11. Jahrgangsstufe kein Platz bleibt. Vertiefte Kenntnisse in den Fremdsprachen können jederzeit über Sprachkurse an der Volkshochschule nachgeholt werden, Kurse für Biologie und Chemie gibt es dort nicht.

Für den Erwerb der 2. Fremdsprache im naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasium ist insgesamt mehr Zeit vorgesehen als für die Fächer Biologie und Chemie zusammen. D. h. selbst Schülerinnen und Schüler, die sich bei der Zweigwahl bewusst für Naturwissenschaften entscheiden, haben häufig nicht die Möglichkeit, sich mit den sie interessierenden Fächern vertieft auseinander zu setzen, sondern werden ab der 6. Klasse mit dem Auswendiglernen von Vokabeln und grammatikalischen Sonderfällen und meist wenig lebensnahen Fremdsprachen-Lektüren gequält. Die Zeit zum Tüfteln, Forschen, Erfinden, Fragen stellen, Lösungen entwickeln,... wird dadurch massiv beschnitten. Das Auswendiglernen erhält selbst am naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasium den Vorzug vor dem Training der Kreativität. Diese inzwischen seit vielen Jahren beobachtbare Gesamttendenz lässt sich auch durch ein paar gut gemeinte MINT-Förderprogramme, die meist von den Schülerinnen und Schülern besucht werden, die sich sowieso schon für MINT interessieren, nicht kompensieren.

Technologiestandort Bayern – Quo vadis?

Sprachlicher Zweig (SG)



Naturwissenschaftlich-technologischer Zweig (NTG)

